



Die Mediennutzung von Kindern in der Schweiz – gemessen und erfragt

Eine Untersuchung zum Medienverhalten sowie zu
den Radiointeressen und -motiven von sieben- bis
vierzehnjährigen Kindern

Die wichtigsten Resultate

Forschungsdienst SRG SSR idée suisse

Herausgeber Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR idée suisse
Forschungsdienst SRG SSR, MD/SW

Projekt Forschungsdienst SRG SSR, SW/LB/SB/Hi/MW

Durchführung der Erhebung IHA-GfK AG

Text / Layout Forschungsdienst, SW/LB/SB/Hi/MW

Druck Repro-Center SRG SSR Bern,
Oktober 2004

© SRG SSR idée suisse media services Forschungsdienst

Abstract

Der SRG-SSR-Forschungsdienst hat zwischen Mai und Juli 2003 eine umfangreiche Erhebung zum Mediennutzungsverhalten von Kindern durchgeführt. Dabei wurde mit verschiedenen Befragungs- und Messmethoden gearbeitet: Rund 500 Eltern in der gesamten Schweiz wurden in persönlichen Interviews zu den Mediennutzungsgewohnheiten und -präferenzen ihrer 7- bis 14-jährigen Kinder befragt. Diese Ergebnisse liefern eine für die drei Sprachregionen repräsentative Basis.

Was die Medienausstattung betrifft, verfügen so gut wie alle Haushalte mit Kindern über mindestens ein Radio- (98%) bzw. Fernsehgerät (96%). Im eigenen Zimmer haben etwa zwei Drittel der Kinder (63%) Zugang zu mindestens einem Radioapparat, während der Anteil beim Fernsehgerät bei 18% liegt. Ähnlich hoch ist das Vorhandensein von Computern (19%) – es handelt sich dabei vor allem um Geräte ohne Internetanschluss. Im Allgemeinen kann man festhalten, dass in den Kinderzimmern aller Sprachregionen des Landes die Geräte der auditiven Unterhaltungselektronik mehr verbreitet sind als solche der visuellen. Der CD-Player nimmt mit 66% die Spitzenposition in den Kinderzimmern ein.

In Bezug auf den ungehinderten Zugang zu den Apparaten der Unterhaltungselektronik lässt sich feststellen, dass die Freiheit in der Benutzung auditiver Unterhaltungsgeräte überdurchschnittlich gross ist: Fast alle Kinder (96%) haben freien Zugang zum Radio, 68% zum Fernsehen und 59% zum Computer. Die stärkere Reglementierung der TV- und Computernutzung durch die Eltern überrascht nicht: die als potentiell schädigend eingestuften Inhalte, wie Gewalt- und Sexszenen werden in der Regel visuell vermittelt. Bezeichnend ist in diesem Zusammenhang die restriktivste Haltung gegenüber der freien Benutzung eines PCs mit Internetanschluss (50%).

Das Fernsehen ist das beliebteste Medium der 7-14-Jährigen, dicht gefolgt vom Radio, wobei Deutschschweizer Kinder die grösste Radioaffinität aufzeigen. Ist die mit Radiohören verbrachte Zeit in den verschiedenen Sprachregionen über alle Tage in etwa gleich verteilt, so schauen Schweizer Kinder an Wochenende laut Auskunft ihrer Eltern bis zu einer Stunde länger fern als an Werktagen.

Auffällig ist die grosse Musikvorliebe der Sprösslinge, die sich sowohl in der Nutzung als auch in den Radiointeressen und -motiven offenbart, diese Musikaffinität steigt mit zunehmendem Alter.

Ein weiterer Teil dieser Studie bestand aus einem Pilotprojekt, bei dem die Mediennutzung der Sprösslinge im Mai/Juni 2003 erstmals elektronisch mit RADIOCONTROL gemessen wurde. 352 Deutschschweizer Kinder zwischen 7 und 14 Jahren trugen während einer Woche eine Uhr und gaben in einem Interview Auskunft über ihre Mediennutzung. Die Messungen zeigen, dass die Radionutzung Heranwachsender mit einer Nettoreichweite von 82% schwächer ausfällt als diejenige der Erwachsenen (90%), im Tages- und Wochenverlauf jedoch nach einem ähnlichen Muster abläuft.

Kinder wenden sich mit grösserer Vorliebe Privatradiosendern zu. Der Marktanteil der privaten Radioanbieter ist bei den untersuchten Kindern mit 43% etwa gleich gross wie jener der SRG SSR-Programme (42%). Privatradios erreichen bei Erwachsenen 26%, SRG- SSR-Programme 66% Marktanteil.

Das Wesentliche in Kürze

Ziel der Studie

Abgesehen von der regelmässigen Reihe von Studien, die vom Forschungsdienst der SRG SSR idée suisse durchgeführt werden, haben Untersuchungen, in welchen die Beziehung der Kinder zu den Massenmedien auf empirischer Basis analysiert wird in der Schweiz eher Seltenheitswert. Mit einer weit reichenden, in der ganzen Schweiz durchgeführten Untersuchung über die Mediennutzung der Kinder im Alter zwischen 7 und 14 Jahren hat der Forschungsdienst der SRG SSR idée suisse einen Beitrag leisten wollen, um diese Lücke zu verkleinern. Die vorliegende Studie, deren Daten aus dem Frühjahr 2003 stammen, zielt zum einen darauf ab, abzuklären, wie häufig die verschiedenen Medien von den Kindern benutzt werden und inwieweit sich ihr Konsum von demjenigen der Erwachsenen unterscheidet. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird dabei die Radionutzung der Kinder verfolgt: Informationen über ihre Radiointeressen und die Motive, die sie zum Radiokonsum bewegen, sollen das Bild des jugendlichen Publikums abrunden.

Neben diesen primär inhaltlichen Aspekten soll die vorliegende Studie dem Forschungsdienst auch das notwendige Grundlagenmaterial für die Entscheidung liefern, ob eine Erweiterung der RADIOCONTROL-Stichprobe um Personen, die jünger als 15 Jahre alt sind praktikabel, angebracht und sinnvoll ist.

Untersuchungsdesign

Der Studie liegen mit der RADIOCONTROL-Uhr gemessene und erfragte Daten zugrunde. Letztere stammen aus einer in der ganzen Schweiz in den Monaten April und Mai 2003 durchgeführten bevölkerungsrepräsentativen Befragung. 499 Erwachsene aus den drei grossen Sprachregionen des Landes haben dabei in **Face-to-Face** durchgeführten Interviews Fragen über den Tagesablauf, die Mediennutzung, die Medienverfügbarkeit und die Radiointeressen ihrer Kinder beantwortet. In der Regel handelte es sich bei den auskunftsgewährenden Personen um die Mütter der Kinder. Die auf diese Weise gewonnenen Daten bilden – nicht zuletzt weil bevölkerungsrepräsentativ und regionenübergreifend – das Grundgerüst der Untersuchung.

Etwa zeitgleich wurde in der Deutschschweiz (DS) bei 399 Erwachsenen mit Kindern eine **telefonische Befragung** durchgeführt. Im Gegensatz zur gesamtschweizerischen Face-to-Face Datenerhebung wurden hier einige Fragen – so zum Beispiel diejenigen nach den Radiointeressen und den Gründen, warum Radio gehört wird – direkt von den Kindern selbst beantwortet. Im Grossen und Ganzen unterschied sich die Frage-Palette nicht von derjenigen der Face-to-Face-Befragung. Dies ermöglichte in vielen Fällen einen direkten Vergleich – wenn auch nur auf die Deutschschweiz beschränkt – zwischen den Antworten der Kinder über ihr eigenes Verhalten und den Antworten der Erwachsenen über das Verhalten der Kinder. Zudem erlaubte dies zu einem gewissen Grad zu bestimmen, inwieweit die Antworten der Erwachsenen über die Beziehung der Kinder zu den Massenmedien als „Erwachsenen-Wunschdenken“ zu taxieren sind. Die telefonischen Interviews bezweckten aber auch die Rekrutierung von Eltern, die damit einverstanden waren, dass ihre Kinder während einer Woche eine RADIOCONTROL-Uhr trugen.

Und damit wären wir beim dritten Teil der Untersuchung, einem Teil, der sich hinsichtlich Art und Aufbau der durchgeführten Analysen vom Rest des Projektes deutlich unterscheidet. 352 Kinder in der Deutschschweiz, haben im Mai und Juni 2003 für je eine Woche eine **RADIOCONTROL-Uhr** getragen. Der so gemessene Radiokonsum wurde in Beziehung zu soziodemographischen Merkmalen der Kinder gesetzt und mit der in derselben Zeitspanne bei den Erwachsenen gemessenen Radionutzung verglichen.

Wie verbringen die Kinder den Tag?

Die hier vorgestellten Daten stammen ausschliesslich aus der bevölkerungsrepräsentativen, gesamtschweizerischen Face-to-Face-Befragung.

Im Allgemeinen kann man sagen, dass der Tagesablauf der Kinder bzw. die in die verschiedenen Tagesaktivitäten investierte Zeit (Essen, Schlafen, Spielen usw.) von Sprachregion zu Sprachregion differiert. Unterschiede lassen sich auch beobachten zwischen der Strukturierung der Werkstage und der Strukturierung eines Samstags oder Sonntags. Alles andere als identisch ist zudem die Tagesgestaltung der Knaben und der Mädchen bzw. der jüngeren Kinder (7- bis 10-Jährige) und der Teens (11- bis 14-Jährige).

Werktags wird in der Romandie (SR) am längsten **geschlafen**, am Wochenende hingegen in der Svizzera italiana (SI). Kinder, die in der Suisse romande (SR) leben, schlafen zwischen Montag und Freitag im Durchschnitt 10 Stunden und 13 Minuten, beinahe eine Viertelstunde länger als Deutschschweizer Kinder (10 Stunden und 1 Minute) und 21 Minuten länger als Kinder der Svizzera italiana (9 Stunden und 52 Minuten). Dass am Wochenende in allen drei Regionen länger als werktags geschlafen wird (DS: 10 Stunden und 37 Minuten; SR: 10 Stunden und 41 Minuten; SI 10 Stunden und 44 Minuten), ist gewiss keine Überraschung. Die längere Zeit in Morpheus' Armen am Wochenende erklärt sich primär dadurch, dass die Kinder am Morgen länger schlafen als werktags. Am Abend gehen sie hingegen praktisch zur selben Zeit ins Bett wie am Werktag. Wirft man einen Blick auf die weiteren soziodemographischen Unterschiede, fällt vor allem auf, dass die Knaben werktags weniger lange schlafen als die Mädchen – am Wochenende ist es aber gerade umgekehrt!

Was das **Essen** anbelangt, lässt sich in allen drei Regionen eine Konzentration der Frühstücks auf die Zeit zwischen 07:00 und 07:45 Uhr beobachten. Das Mittagessen findet für die absolute Mehrheit der Kinder aller drei Regionen zwischen 12:15 und 12:30 Uhr statt. Interessanterweise essen die Kinder aus der Deutschschweiz an Werktagen abends etwa eine Stunde früher als die gleichaltrigen Knaben und Mädchen der zwei übrigen Sprachregionen. Das Phänomen der frühen Abendessens in der Deutschschweiz lässt sich auch am Wochenende beobachten. Sowohl werktags als auch am Wochenende beträgt die Zeit, die die Kinder insgesamt fürs Essen reservieren, zwischen 1 Stunde und 16 Minuten und 1 Stunde und 38 Minuten.

In zwei von drei Sprachregionen sind werktags mehr Kinder mit den **Schulaufgaben** beschäftigt als am Wochenende. Einzig in der Svizzera italiana geben sowohl am Werktag wie am Wochenende etwa gleich viele Personen an, die Kinder hätten zu Hause Schulaufgaben erledigt. Werktags wird in allen drei Regionen etwa 1 Stunde und 15 Minuten für die Schulaufgaben investiert, meistens zwischen 17:00 und 18:00 Uhr.

Der prozentuale Anteil an Kindern, die **im Haushalt helfen**, variiert zwischen 25% (SI werktags; DS am Wochenende) und 36% (SR am Wochenende). Bei den Kindern, die werktags im Haushalt helfen, sind die Einzelkinder überdurchschnittlich häufig vertreten. Am Wochenende betätigen sich vor allem die älteren Kinder (11- bis 14-Jährige) im Haushalt. Geholfen wird unter der Woche vor allem zwischen 12:30 und 14:30 Uhr bzw. zwischen 18:30 und 20:30 Uhr.

Die Zeit, die die Kinder zu Hause mit **Spiele**n oder **anderen Freizeittätigkeiten** verbringen, beträgt werktags in allen drei Sprachregionen deutlich über zwei Stunden. Sie ist eher auf den Abend konzentriert, d.h. auf die Zeit zwischen 19:15 und 20:45 Uhr. Am Wochenende gesellt sich diesem abendlichen Freizeit-Peak in allen drei Regionen ein weiterer Peak zwischen 10:00 und 12:00 Uhr dazu. Gegenüber dem Werktag wird am Samstag oder Sonntag deutlich mehr Zeit zu Hause auf diese Weise verbracht (DS: 4 Stunden und 18 Minuten; SR: 3 Stunden und 21 Minuten; SI: 3 Stunden und 22 Minuten).

Recht viel Zeit wird selbstverständlich auch ausserhalb der eigenen vier Wände verbracht. Sieht man von der Zeit in der Schule oder auf dem Schulweg ab, **spielen** die Kinder **draussen** bzw. verbringen ihre Freizeit mit Freunden oder Kollegen. Sie tun dies sowohl werktags als auch am Wochenende während deutlich mehr als zwei Stunden.

Für etwa zwei von zehn Kindern in der Deutschschweiz und in der Romandie gehört zum durchschnittlichen Tagesablauf – werktags und am Wochenende – das **Sport treiben** oder das **Musizieren**. Wer dies tut, investiert dafür etwa anderthalb Stunden.

Betrachtet man den **gesamten Tagesablauf** der Kinder aus einer gewissen Distanz, d.h. ohne auf die einzelnen Tätigkeiten ausführlich einzugehen, überwiegen die Gemeinsamkeiten zwischen den Sprachregionen. Zu diesen zählt zunächst die Tatsache, dass in allen Regionen am Wochenende deutlich mehr Zeit zu Hause verbracht wird als am Werktag. Die Schlafzeit eingeschlossen verbringen werktags die Kinder in der Deutschschweiz 16 Stunden und 24 Minuten zu Hause, Knaben und Mädchen in der Romandie 16 Stunden und 39 Minuten und in der Svizzera italiana 16 Stunden und 3 Minuten. Die Deutschschweizer sind am Wochenende am längsten zu Hause (DS: 18 Stunden und 34 Minuten; SR: 17 Stunden und 40 Minuten; SI: 18 Stunden und 14 Minuten). Eine weitere Gemeinsamkeit lässt sich an den Werktagen zur Mittagszeit beobachten: über 80% der Kinder aller drei Regionen sind zur Mittagszeit zu Hause. Die Grossmehrheit der Kinder kommt gegen 12:00 Uhr nach Hause und geht von dort gegen 13:15 Uhr wieder weg. Erwähnenswert ist des Weiteren ein kleiner Unterschied zwischen den jüngeren und älteren Kindern: während die 7- bis 10-Jährigen werktags 16 Stunden und 44 Minuten zu Hause verbringen, sind es bei den 11- bis 14-Jährigen 16 Stunden und 4 Minuten (d.h. 40 Minuten weniger lange).

Die Kinder und die Unterhaltungselektronik

In so gut wie jedem **Schweizer Haushalt**, in dem Kinder leben, ist mindestens ein Radio- (98%) oder ein TV-Gerät (96%) vorhanden. Die PCs sind leicht weniger verbreitet, aber dennoch in über acht von zehn Haushalten mit Kindern vorhanden (82%). Radiogeräte sind quantitativ dominierend, im Schnitt sind bei den Schweizer Familien mit Kindern 4.6 Radio- oder radioähnliche Geräte (HiFi, Radiowecker, Walkman mit Radioempfang usw.) vorhanden. Was die Verteilung der verschiedenen Gerätetypen anbelangt, lassen sich einige sprachregionale Unterschiede beobachten. PCs, Radiogeräte mit Kabelanschluss, CD-Player und Kassettenrecorder sind in der Deutschschweiz überdurchschnittlich verbreitet, Videorecorder dagegen in der Svizzera italiana.

Betrachtet man die **Verfügbarkeit** der verschiedenen Geräte **in den Kinderzimmern**, haben etwa zwei von drei Kindern ein Radiogerät in ihrer Nähe (63%). 66% der Kinder verfügen über einen CD-Player. Im Allgemeinen kann man sagen, dass sich in den Schweizer Kinderzimmern vor allem Geräte der auditiven Unterhaltungselektronik befinden. Nur in 18% der Kinderzimmer befindet sich ein Fernseh-Apparat. 19% der Kinder haben einen PC in ihrem Zimmer stehen.

Das absolut am weitesten verbreitete Gerät nicht-auditiver Art ist der Gameboy (in 38% der Kinderzimmer). Die Tatsache, dass der Name dieses Gerätes „Gameboy“ und nicht „Gamegirl“ lautet, ist möglicherweise kein Zufall: vor allem die Jungen haben solch ein Spielzeug im eigenen Zimmer. Überdurchschnittlich viele Mädchen verfügen hingegen über ein Mobiltelefon. Deutlich auffälliger sind die Unterschiede aber zwischen den Sprachregionen. Deutschschweizer Kinder erweisen sich dabei als überdurchschnittlich audioaffin, was die Präsenz der verschiedenen Geräte-Typen im eigenen Zimmer anbelangt. Eine Ziffer soll als Illustration dieses Sachverhaltes dienen: während in der Svizzera italiana 53% und in der Romandie 59% der Kinder mindestens ein Radio im eigenen Zimmer haben, beträgt dieser Anteil in der Deutschschweiz 69%. Gesamtschweizerisch lässt sich zudem eine klare Relation zwischen dem Alter der Kinder und der Verfügbarkeit der Geräte im eigenen Zimmer identifizieren. So gut wie alle Gerätetypen sind in den Zimmern der 11- bis 14-jährigen Kinder stärker vertreten als bei den jüngeren Kindern.

Sowohl für das Radio als auch für das Fernsehen und den PC gibt es eine klare Beziehung zwischen der Anzahl Geräte im Haushalt und der Frage, ob solche Geräte auch im Kinderzimmer vorhanden sind. Stellvertretend für alle drei Geräte kann man diese Relation am Beispiel Radio beschreiben: je mehr Radiogeräte im Haushalt, desto grösser die Wahrscheinlichkeit, dass sich mindestens ein Radiogerät im Kinderzimmer befindet.

In der Regel haben die Kinder der drei Sprachregionen einen **freien Zugang** zu den verschiedenen Geräten der Unterhaltungselektronik. Der nicht durch die Erwachsenen kontrollierte Zugriff auf die Geräte ist überdurchschnittlich ausgeprägt beim Radio (96%) und bei den Geräten der auditiven Unterhaltung im Allgemeinen (Walkman: 90%; Kassettenrecorder: 90%; CD-Player: 86%). Beim Fernsehen und beim PC herrscht eine leicht stärkere Zensur durch die Eltern (freier Zugang zum TV: 68%; freier Zugang zum PC: 59%). Bei den auditiven Geräten lässt sich feststellen, dass Kinder in der Suisse romande (63%) und in der Svizzera italiana (65%) häufiger einen freien Zugang zum Radiowecker haben als diejenige in der Deutschschweiz (46%). Bei visuellen Geräten zeigt sich, dass vor allem die Kinder der Svizzera italiana über Fernsehen, PC und Videorecorder frei verfügen dürfen.

Mit Ausnahme des Walkman lässt sich in allen Regionen eine deutliche Beziehung zwischen dem Alter der Kinder und deren freiem Zugang zu den Geräten identifizieren. Die Möglichkeit, ungehindert Geräte der elektronischen Unterhaltung zu nutzen, ist eindeutig Sache der älteren Kinder.

Vergleicht man diese in der gesamten Schweiz erhobenen Informationen mit den Angaben der Personen in der Deutschschweiz, deren Kinder die RADIOCONTROL-Uhr getragen haben, fallen letztere vor allem dadurch auf, dass in den Kinderzimmern überdurchschnittlich viele Geräte der auditiven Unterhaltungselektronik vorhanden sind.

Der Medienkonsum der Kinder werktags und am Wochenende

Es ist wichtig zu erwähnen, dass die in der Face-to-Face-Befragung erhobenen Reichweiten im Vergleich mit den heute gängigen Messungen in der Regel tiefer liegen. Dies kommt daher, dass es im Falle des in der Face-to-Face-Befragung verwendeten 15-Minuten-Rasters notwendig ist, mindestens während einer Viertelstunde ein bestimmtes Medium konsumiert zu haben, um in die Tagesreichweite einzugehen, wohingegen bei den heute gängigen elektronischen Messmethoden (RADIOCONTROL, TELECONTROL) eine Minute genügt, da eine Analyse auf Minuten-ebene möglich ist und üblicherweise mit Minutenreichweiten operiert wird.

Vergleicht man die Reichweite der verschiedenen Medien in der ganzen Schweiz werktags und am Wochenende, präsentiert sich uns eine stabile Reihenfolge. Die meisten Kinder werden vom

Fernsehen erreicht. An einem durchschnittlichen Tag zwischen Montag und Freitag sitzen 60% der Kinder für mindestens 15 Minuten vor dem TV-Bildschirm, am Samstag oder Sonntag beträgt dieser Anteil 55%. Dabei ergeben sich keine deutlichen Unterschiede zwischen den Regionen.

Rang zwei belegt das **Radio**. Die Reichweite des auditiven Mediums par excellence beträgt werktags 29% und am Wochenende 27%. Im Gegensatz zum Fernsehen unterscheiden sich werktags die Reichweiten zwischen den drei Sprachregionen. In der Deutschschweiz (38%) wird das Radio von deutlich mehr Kindern eingeschaltet als in der Suisse romande (17%) oder der Svizzera italiana (24%).

Position drei der Medien-Hitparade belegt die **Musik ab Konserve** (Hören von CD, MD, MP3, Musikkassetten oder Schallplatten). 27% der Kinder machen an einem durchschnittlichen Werktag von mindestens einem dieser Medien Gebrauch. Am Wochenende sind es 23% der Kinder. Auch in diesem Fall liegen Deutschweizer Kinder an der Spitze. Sowohl werktags als auch am Wochenende weisen in der Deutschschweiz CD, MD, MP3, Musikkassetten und Schallplatten gemeinsam eine Reichweite von 36% auf (SR werktags: 14%; SI werktags: 20%).

In der gesamten Schweiz verbringen werktags und an einem durchschnittlichen Samstag bzw. Sonntag 16% der Kinder mindestens 15 Minuten mit einem Buch, einer Zeitung oder einer Zeitschrift in der Hand. Sprachregionale Unterschiede, was das **Lesen** anbelangt, lassen sich dabei keine identifizieren.

Etwa eines von zehn Kindern spielt an einem durchschnittlichen Werktag (12%) oder an einem durchschnittlichen Samstag bzw. Sonntag (10%) **Gameboy, Playstation oder Computergames**. Das Verhältnis ist in allen drei Sprachregionen in etwa ähnlich.

Keine regionalen Unterschiede weist auch die **Internet-Benutzung (inkl. E-Mail)** auf. An einem durchschnittlichen Werktag surfen 4% der Kinder. So gut wie identisch ist die Reichweite am Samstag oder Sonntag (5%).

Betrachtet man die **Konsumdauer** der verschiedenen Medien, sehen Kinder, die überhaupt das Gerät einschalten (TV-Konsumenten) vor allem am Wochenende fern. Dies gilt für alle drei Sprachregionen. In der Deutschschweiz beträgt die Zunahme der Fernsehzeit gegenüber den Werktagen etwa eine Stunde (durchschnittlicher Werktag: 1 Stunde und 32 Minuten; durchschnittlicher Tag eines Wochenendes: 2 Stunden und 30 Minuten).

Weniger spektakulär als im Falle des Fernsehens ist die Zunahme der **Hördauer des Radios** am Wochenende gegenüber den Werktagen. In der Svizzera italiana ist die Hördauer sogar im Grossen und Ganzen über alle 7 Tage stabil (durchschnittlicher Werktag: DS: 1 Stunde und 21 Minuten; SR: 1 Stunde und 2 Minuten, SI: 1 Stunde und 8 Minuten. Durchschnittlicher Samstag oder Sonntag: DS: 1 Stunde und 38 Minuten; SR: 1 Stunde und 35 Minuten; SI: 1 Stunde und 4 Minuten).

Die von den Kindern für das Musikhören ab **CD, MD, MP3, Musikkassette oder Schallplatte** investierte Zeit beträgt werktags zwischen 1 Stunde und 10 Minuten (SR) und 1 Stunde und 22 Minuten (SI). Am Wochenende lässt sich eine einheitliche Entwicklung beobachten, d.h. in allen drei Regionen ist die Nutzungsdauer länger (DS: + 14 Minuten; SR: + 5 Minuten; SI: +31 Minuten).

Gesurft wird in zwei von drei Regionen werktags länger als am Wochenende. Die Kinder, die **Internet (inkl. E-Mail)** in der Deutschschweiz nutzen, tun dies am Werktag für 1 Stunde und 20 Minuten, am Samstag oder Sonntag „nur“ für 1 Stunde und 12 Minuten. In der Svizzera italiana nimmt die werktägliche Nutzungsdauer von 1 Stunde und 5 Minuten am Wochenende um 35 Minuten ab. In der Romandie lässt sich hingegen das gegenteilige Phänomen beobachten: werktags surfen die Jungen für 55 Minuten, am Wochenende für 1 Stunde und 30 Minuten.

Auch für die Dauer der **Lesezeit** lässt sich zwischen den Werktagen und den Wochenenden keine einheitliche Entwicklung beobachten. Zum einen widmen die jungen Leser aller drei Regionen

an einem durchschnittlichen Werktag weniger als 1 Stunde den Büchern, Zeitungen oder Zeitschriften; zum anderen nimmt die Lesedauer am Wochenende in der Deutschschweiz zu, in der italienischen Schweiz ab und in der Westschweiz bleibt sie stabil.

Ganz anders präsentiert sich die Situation bei **Gameboy, Playstation** oder **Computerspielen** im Allgemeinen: am Samstag oder Sonntag wird deutlich länger gespielt als an einem durchschnittlichen Werktag, und zwar in allen drei Sprachregionen.

Der Medienkonsum der Kinder im Vergleich zu den Erwachsenen

Recht auffällig sind die Unterschiede zwischen dem Medienkonsum der Kinder und demjenigen der Erwachsenen. Sie betreffen die Nutzungsdauer der verschiedenen Medien, aber auch die Tagesverlaufskurve, d.h. die Tageszeiten, in welchen die verschiedenen Medien benutzt werden (die Vergleiche beziehen sich nur auf die durchschnittlichen Werktage).

Deutliche Unterschiede lassen sich in Zusammenhang mit dem **Fernsehkonsument** beobachten. In allen drei Sprachregionen ist die Nutzungsdauer dieses Mediums bei den Erwachsenen deutlich länger als bei den Kindern. In allen drei Regionen sehen die Erwachsenen an einem durchschnittlichen Werktag eine Stunde oder länger fern als Kinder. Bis um 19:00 Uhr lassen sich auch keine allzu grossen Unterschiede bei der Nutzungskurve beobachten. Gegen 19:00 Uhr nimmt die Fernsehnutzung der Erwachsenen in allen drei Sprachregionen deutlicher zu als diejenigen der Kinder. Zudem erfolgt der Nutzungspik (= prozentual höchster Anteil an Personen, die während desselben Viertelstunde-Intervalls das entsprechende Medium nutzen) bei den Kindern früher als bei den Erwachsenen, und zwar in allen drei Sprachregionen. In der Deutschschweiz liegt beispielsweise die maximale Reichweite des Fernsehens bei den Kindern bei etwa 25% zwischen 20:00 und 20:15 Uhr. Bei den Erwachsenen beträgt sie etwa 45% und wird erst eine Stunde später, zwischen 21:00 und 21:15 Uhr, festgestellt.

Noch auffälliger sind die Unterschiede bei der **Radionutzung**. In allen drei Regionen fällt der Radiokonsum der Kinder im Vergleich zu demjenigen der Erwachsenen recht bescheiden aus. Werktags – aus naheliegenden Gründen, sprich: Schulbesuch – hören die Kinder das Radio vor allem zwischen 06:30 und 08:00 Uhr, über den Mittag und dann ab 17:00 Uhr wieder (es gibt dabei leichte regionale Unterschiede), die Erwachsenen werden hingegen von diesem auditiven Medium während praktisch des ganzen Tages begleitet. Erst ab 19:00 Uhr weisen Kinder und Erwachsene ähnliche Reichweiten auf. Diese Tagesablaufdifferenzen widerspiegeln sich in der Nutzungsdauer. In der Deutschschweiz liegt die durchschnittliche Hördauer pro Nutzer bei den Kindern bei 1 Stunde und 21 Minuten. Das erwachsene Radiopublikum wird von den verschiedenen Programmen im Durchschnitt während 4 Stunden und 14 Minuten begleitet. Auch in den zwei übrigen Sprachregionen beträgt der Unterschied zwischen der Hördauer der Kinder und derjenigen der Erwachsenen über zwei Stunden.

Ganz interessant ist der Vergleich der Nutzung von **CD, MD, MP3, Musikkassetten** und **Schallplatten** im Tagesverlauf. Während die Tagesverlaufskurve bei den Erwachsenen aller Sprachregionen relativ flach verläuft – mit leicht höheren Werten am Abend – weist die Nutzung bei den Kindern der drei Sprachregionen mehrere Peaks auf. Der Deutschschweiz, Romandie und Svizzera italiana gemeinsam ist die Tatsache, dass die verschiedenen Unterhaltungsgeräte von den Erwachsenen länger genutzt werden als von den Kindern.

In Bezug auf die **Internet**-Benutzung und das **Lesen** gibt es zwischen Erwachsenen und Kindern der drei Sprachregionen keine allzu grossen Unterschiede. Was das World Wide Web und die elektronische Post anbelangt, wird weder von den Erwachsenen noch von den Kindern die 5%-

Reichweite innerhalb des Viertelstunden-Tagesablaufs erreicht. Sowohl die Erwachsenen als auch die Kinder lesen an einem durchschnittlichen Werktag deutlich weniger lange als eine Stunde.

Mädchen, Knaben, jüngere Kinder, Teens: Unterschiede im Medienkonsum?

Im Allgemeinen unterscheidet sich die Nutzung der verschiedenen Medien je nach soziodemographischem Merkmal des Kindes. Zu behaupten, dass jüngere Kinder ein völlig anderes Nutzungsprofil als Teens und Mädchen ganz andere Medienkonsumgewohnheiten als die Knaben zeigen, wäre aber übertrieben. Die Unterschiede äussern sich meistens in der Dauer der Mediennutzung.

Was die **Fernsehnutzung** anbelangt, lässt sich beispielsweise einzig in der Suisse romande eine deutlich längere Nutzungsdauer der Mädchen (2 Stunden und 32 Minuten) gegenüber derjenigen der Knaben (1 Stunde und 20 Minuten) am Samstag und Sonntag beobachten.

In Bezug auf die **Radionutzung** sind die Differenzen zwischen Mädchen und Knaben deutlich zahlreicher als im Falle der Fernsehnutzung. In der Romandie hören die Mädchen werktags deutlich länger Radio als die Knaben. Die durchschnittliche Hördauer beträgt bei den Mädchen 1 Stunde und 19 Minuten und bei den Knaben 32 Minuten. Auf gesamtschweizerischer Ebene und in der Deutschschweiz gibt es einen vergleichbaren geschlechtsspezifischen Nutzungsunterschied, allerdings betrifft dieser die Hördauer am Samstag oder Sonntag. Während die Mädchen in der Gesamt- bzw. in der Deutschschweiz im Schnitt 2 Stunden und 4 Minuten respektive 2 Stunden und 37 Minuten Radio hören, beträgt die Nutzungsdauer bei den Knaben 1 Stunde und 12 Minuten bzw. 1 Stunde und 3 Minuten.

Unterschiede zwischen jüngeren und älteren Kindern lassen sich vor allem in Bezug auf die **Lesedauer** beobachten. In der Romandie lesen 11- bis 14-jährige Kinder (1 Stunde und 8 Minuten) an Wochenenden eindeutig länger als 7- bis 10-jährige Kinder (30 Minuten).

Die Mediennutzungshäufigkeit der Kinder und die verschiedenen Gerätetypen

Mehr als die Hälfte der Schweizer Kinder (57%) nutzt täglich oder fast täglich das **Fernsehen**. 47% der Schweizer Kinder schalten täglich oder fast täglich ein **Radio** ein. Knapp eines von zehn Kindern benutzt täglich oder fast täglich einen **Personal Computer** (13%). Weniger regelmässig als der PC wird von den Kindern lediglich der Videorecorder benutzt (7% tägliche oder fast tägliche Nutzung).

Zu den täglichen **TV-Usern** zählen überdurchschnittlich viele Kinder aus der Svizzera italiana (77%). Die tägliche Nutzung eines CD-Players oder eines Kassettenrecorders ist hingegen eher Sache der Deutschschweizer Kinder (41% bzw. 28%).

Bei der Nutzungshäufigkeit lassen sich einige **Differenzen in Zusammenhang mit diversen soziodemographischen Merkmalen** der Kinder beobachten. Die tägliche PC-Nutzung erweist sich zum Beispiel als eine typische tägliche Tätigkeit der Junioren männlichen Geschlechts (18% gegenüber 8%). Zudem lässt sich bei der Benutzung des Radios und des PCs eine deutliche Beziehung mit dem Alter beobachten, wonach ältere Kinder überdurchschnittlich häufig täglich Radio hören oder mit einem PC arbeiten bzw. spielen.

Der Zusammenhang zwischen dem Gerätezugang und der Mediennutzung

Die Nutzung (Reichweite, Nutzungsdauer und Nutzungshäufigkeit) der meisten Geräte der Unterhaltungselektronik steht in engem Zusammenhang mit der Frage, ob das Kind freien Zugang hat zum Apparat oder nicht. Es erstaunt daher kaum, dass die Nutzung von Radio, TV, PC, Kassettenrecorder und CD-Player bei den Kindern, die frei über solche Geräte verfügen dürfen, überdurchschnittlich ist.

Auch die Frage, ob ein bestimmtes Gerät im Kinderzimmer vorhanden ist, spielt eine zentrale Rolle für dessen Nutzung. Für fast alle Geräte gilt die Regel: die Benutzung ist dann überdurchschnittlich, wenn das Kind in seinem Zimmer darüber verfügt.

Was interessiert die Kinder am Radio und warum hören sie es?

Musik und musikbezogene Themen, we love you! Dies ist das Fazit, das aus der Analyse der **Kinderinteressen** für die verschiedenen Radioangebote gezogen werden kann. Gesamtschweizerisch interessieren sich für die Musik am Radio 86% der Jungen und Mädchen im Alter zwischen 7 und 14 Jahren. Position zwei in der Interessen-Hitparade belegt ...die Hitparade (53%), gefolgt von den Informationen zu Musikstars und Bands (37%). Erst auf Rang vier liegt mit den Sportsendungen der erste nicht musikalische Themenbereich.

Was die **Interessen** anbelangt, sind die Unterschiede zwischen **Knaben** und **Mädchen** sowie zwischen jüngeren und älteren Kindern gesamtschweizerisch recht auffällig. Obwohl sich alle Kinder unabhängig des Geschlechtes als extrem musikaffin erweisen, zeigen die Mädchen ein noch stärkeres Interesse für die Hitparade als die Knaben. Gesprochene Beiträge im Allgemeinen üben hingegen eher auf die Jungen einen besonderen Reiz aus: 41% der Knaben interessieren sich für die Sportsendungen (Mädchen: 18%), 30% für die Nachrichten (Mädchen: 15%), 18% für Sendungen über fremde Länder und Kulturen (Mädchen: 10%), 17% für Sendungen zu Technik und Wissenschaft (Mädchen: 5%) und 11% für Hörspiele in ihren verschiedenen Formen (Mädchen: 6%).

Die Unterschiede zwischen den Interessen der **7- bis 10-Jährigen** und denjenigen der **11- bis 14-Jährigen** sind quantitativer statt qualitativer Art. Anders ausgedrückt: die zwei Altersklassen unterscheiden sich nicht dadurch, dass eine der beiden bestimmte Radioangebote bevorzugt, sondern dadurch, dass ältere Kinder für alle Radioangebote ein grösseres Interesse als jüngere zeigen. Es gibt aber drei Ausnahmen, eine davon ist besonders erwähnenswert: In Bezug auf das Interesse für die Sportsendungen und die Hörspiele lassen sich keine statistisch gesicherten Unterschiede zwischen beiden Altersklassen beobachten. In Bezug auf die Kindersendungen (z.B. Sigg-Sagg-Sugg, Kinderclub usw.) – und das ist der besonders erwähnenswerte Unterschied – lässt sich ein deutlich höheres Interesse bei den 7- bis 10-Jährigen beobachten (35%, 11- bis 14-Jährige: 17%).

Die Interessen der Kinder für die verschiedenen Radioangebote variieren von Region zu Region leicht. Die zentrale Rolle der Musik im Interessenspektrum der Kinder findet man aber immer wieder. Die ersten drei Ränge des Interessenpodestes werden nämlich in allen drei Sprachregionen von der Musik, der Hitparade und den Informationen zu Musikstars und Bands besetzt – und zwar in dieser Reihenfolge.

Die Bedeutung der Musik für das jüngere Radiopublikum geht auch aus der Betrachtung der **Motive** hervor, warum die 7- bis 14-Jährigen Radio hören. Für nicht weniger als 83% der Kinder lautet der Grund für die Beschäftigung mit dem Radio: „um Musik zu hören“. Der Wunsch nach Musik erweist sich gesamtschweizerisch und über alle soziodemographischen Kategorien hinweg

– mit einem Peak von 89% Zustimmungen in der Svizzera italiana – als das ausschlaggebende Motiv, warum Knaben und Mädchen im Schulalter sich diesem auditiven Medium widmen. Weitere, für die absolute Mehrheit der Kinder ausschlaggebende Motive sind die Begleitungsfunktion (58%) oder die Tatsache, dass das Gerät schon läuft (56%).

Einige Differenzen lassen sich zwischen den „männlichen“ und den „weiblichen“ Motiven beobachten. Tendenziell liegen eher zielgerichtete Aspekte und informative Motive hinter den Gründen, welche die Knaben zum Radiokonsum bewegen („aus einem Informationsbedürfnis“: Knaben 31%, Mädchen 20%). Emotionale und gewohnheitsgebundene Elemente scheinen hingegen eher die Annäherung der Mädchen ans Medium Radio zu kennzeichnen („aus Gewohnheit“: Mädchen 52%, Knaben 40%; „als Zeitfüller bzw. aus Langeweile“: Mädchen 39%, Knaben 29%).

Eine Auswertung der Antworten zu den Motiven nach den zwei Altersklassen „7-10 Jahre“ und „11-14 Jahre“ zeigt recht deutliche Unterschiede. Ältere Kinder geben mehr Gründe für das Radiohören an. Die einzige Ausnahme kann man bei der Antwort „das Gerät läuft schon“ beobachten. Hier überwiegen die Antworten der 7- bis 10-Jährigen.

Die mit RADIOCONTROL gemessene Radionutzung der Kinder in der Deutschschweiz

Im Gegensatz zu den vorangehend betrachteten Resultaten aus den verschiedenen Befragungen, gehen die im folgenden Abschnitt beschriebenen Ergebnisse aus der Messung der Radionutzung von Kindern mittels der RADIOCONTROL-Uhr hervor. Es handelt sich also nicht um Daten, die aus Selbst- oder Fremdanfragen resultieren, sondern um Ergebnisse aus einer Messung, in der die betreffenden Personen eine passive Rolle einnehmen.

Die Messung der **Radionutzung** von Kindern durch **RADIOCONTROL** zeigt, dass an einem durchschnittlichen Tag 82% der Kinder Radio hören. Die durchschnittliche Hördauer pro Kind, das Radio hört, beträgt 49 Minuten. Diese Werte zeigen, dass die Radionutzung durch Kinder bedeutend tiefer ist als diejenige der Erwachsenen: 15-Jährige und ältere Personen weisen nämlich im selben Zeitraum (Mai - Juni 2003) eine durchschnittliche Tagesreichweite von 90% und eine durchschnittliche Hördauer pro Hörerin und Hörer von 123 Minuten auf.

Die **Mädchen** hören im Durchschnitt länger Radio als die **Knaben** (54 Minuten gegenüber 44 Minuten). Besonders auffällig ist die Differenz in der Hördauer an Werktagen (Mädchen: 55 Minuten; Knaben: 40 Minuten). Bei 11- bis 14-Jährigen ist sowohl die Reichweite (83%) als auch die Nutzungsdauer (50 Minuten) von Montag bis Sonntag höher als bei 7- bis 10-Jährigen (80% bzw. 47 Minuten).

Der Vergleich zwischen der Radionutzung an **Werktagen** und **Wochenenden** zeigt, dass an einem Samstag oder Sonntag weniger Kinder Radio hören (79%) als an einem durchschnittlichen Tag zwischen Montag und Freitag (83%). Die Hördauer ist dafür an Wochenenden (53 Minuten) länger als an Werktagen (47 Minuten). Im Tagesverlauf zeigen sich an Werktagen die für das Radio typischen Peaks am Morgen, am Mittag und am frühen Abend um 18:00 Uhr. An einem Samstag oder Sonntag ist die Nutzung gleichmässiger über den Tag verteilt.

Aus dem Vergleich zwischen der Nutzung von Programmen der **SRG SSR idée suisse**, der **Schweizer Privatradios** und den **ausländischen Radiostationen** ergeben sich einige auffällige Befunde. Im Gegensatz zu den Erwachsenen, die weit zahlreicher Programme der SRG SSR hören (69%) als solche privater Anbieter (51%), zeigen die Kinder eine ähnliche Reichweite, was den Konsum von SRG SSR-Programmen und Schweizer Privatradios betrifft (48% bzw. 47%). Ausländische Programme erreichen im Schnitt 36% der Kinder.

Besonders erwähnenswert ist die Tatsache, dass die höhere Radionutzung der Altersklasse der 11- bis 14-Jährigen im Vergleich mit den Jüngeren ausschliesslich durch die Nutzung von privaten Radiostationen bedingt ist. Die Schweizer Privatradios erreichen 51% der 11- bis 14-Jährigen, aber nur 45% der 7- bis 10-Jährigen. Die Hördauer der älteren Kinder ist mit 47 Minuten mehr als eine Viertelstunde länger als diejenige der jüngeren Knaben und Mädchen (31 Minuten). Bei den SRG SSR-Programmen ist die Reichweite in den beiden Altersklassen in etwa gleich (7- bis 10-Jährige: 49%; 11- bis 14-Jährige: 47%) und die Hördauer gar bei den jüngeren etwas höher (36 Minuten) als bei den älteren Kindern (32 Minuten).

Die Reichweite der **SRG SSR-Programme** bei den Kindern ist an Werktagen (49%) leicht höher als an Wochenenden (47%). Die Hördauer ist aber an Samstagen oder Sonntagen (39 Minuten) länger als unter der Woche (33 Minuten). Der Marktanteil der SRG SSR beträgt bei den Kindern unter der Woche 41% und am Wochenende 44%. Die SRG SSR weist am Wochenende bei den Knaben (50%) eine höhere Reichweite als bei den Mädchen (44%) auf. Werktags ist bei beiden eine Reichweite von 49% zu verzeichnen. Was die Reichweite bei den verschiedenen Altersklassen betrifft, erreichen die SRG SSR-Programme unter der Woche 51% der 7- bis 10-Jährigen und 45% der 11- bis 14-Jährigen, an Wochenenden ist es umgekehrt (7- bis 10-Jährige: 44%; 11- bis 14-Jährige: 50%). Der Tagesverlauf der Nutzung von Programmen der SRG SSR an Werktagen weist die typischen Nachrichtenpeaks am Morgen, am Mittag und am frühen Abend auf, welche primär durch die Nutzung von DRS1 bestimmt sind. An einem durchschnittlichen Samstag oder Sonntag ist die Nutzung gleichmässiger über den Tag verteilt.

Sowohl bezüglich Reichweite (jeweils 47%) als auch Nutzungsdauer (37 Minuten bzw. 38 Minuten) sind bei den **Schweizer Privatradios** keine Unterschiede zwischen Werktagen und Wochenenden vorhanden. Der Marktanteil liegt unter der Woche bei 44% und an Wochenenden bei 41%. Schweizer Privatradios weisen werktags und am Wochenende bei älteren Kindern eine höhere Reichweite auf als bei jüngeren. Der Tagesverlauf der Nutzung von Privatradios durch die Kinder weist auch am Morgen und Mittag unter der Woche viel weniger deutliche Peaks auf als derjenige der SRG SSR-Programme.

Die Reichweite von **ausländischen Radiostationen** bei den Kindern ist am Wochenende etwas kleiner (34%) als werktags (37%). Der Marktanteil liegt konstant bei 5%. Mädchen (18 Minuten) hören vor allem an Werktagen länger ausländische Programme als Knaben (12 Minuten), wobei die Reichweite gleich hoch ist. An Wochenenden ist die Reichweite bei den Knaben (36%) höher als bei den Mädchen (32%).

Fazit

Wie lässt sich nun die Mediennutzung von Kindern charakterisieren?

Der Vergleich der Mediennutzung der Kinder im Allgemeinen mit derjenigen der Erwachsenen verlangt eine Differenzierung nach Art des Mediums. Je nach betrachtetem Medium lassen sich nämlich mehr oder weniger grosse Gemeinsamkeiten oder Unterschiede beobachten.

Was die Kinder von den Erwachsenen in Bezug auf Radio und Fernsehen unterscheidet, ist die Nutzungsdauer: Erwachsene hören für deutlich längere Zeit Radio bzw. sehen für längere Zeit fern als Kinder. Dieser Unterschied gilt für alle drei untersuchten Sprachregionen der Landes. Junioren und Erwachsenen gemeinsam ist die Verteilung der Nutzungspeaks von Radio und Fernsehen über den Tag: zwischen 07:00 und 09:00 Uhr bzw. am Mittag beim Radio, ab 19:00 Uhr im Falle des Fernsehens.

Zwischen den Regionen lassen sich im Grossen und Ganzen mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede im Medienverhalten der Kinder beobachten. Die auffälligste sprachregionale

Differenz besteht in der überdurchschnittlichen Affinität der Deutschschweizer Kinder zu den auditiven Medien (Radio, CD-Player, Kassettengeräte) und der Kinder in der italienischsprachigen Schweiz zu den visuellen Medien – insbesondere dem Fernsehen.

Mädchen und Knaben unterscheiden sich in Bezug auf die Nutzung der Medien im Tagesablauf kaum, zeigen jedoch leicht andere Medienpräferenzen. Gameboy, Playstation und Computerspiele sind eindeutig Sache der Knaben. Die Nutzung der auditiven Medien (Radio aber auch Musik ab Konserve) ist bei den Mädchen leicht mehr verbreitet.

Wird der Fokus der Aufmerksamkeit auf den Radiokonsum gerichtet, fallen die leicht unterschiedlichen Radiointeressen der Mädchen und der Knaben auf. Zwar ist bei beiden Geschlechtern die Musik äusserst populär, Sendungen zu Musik und musiknahen Themen scheinen aber doch die Mädchen überdurchschnittlich zu interessieren, während gesprochene Beiträge eher die Knaben ansprechen.

Die nur für die Deutschschweiz mit RADIOCONTROL erhobenen Daten haben für die Schweizer Privatradios eine Marktposition ergeben, die deutlich besser ist als diejenige bei den Erwachsenen. Auch hat die RADIOCONTROL-Pilotstudie gezeigt, dass die Radionutzung durch die Kinder quantitativ unter derjenigen der Erwachsenen liegt: kleinere Reichweiten, kürzere Hördauer. Betreffend der Messung des Fernsehkonsums mit RADIOCONTROL hat sich gezeigt, dass die Reichweite bei allen Kindern während der gesamten Woche über 80% liegt und die Sehdauer am Wochenende deutlich länger ist (98 Min.) als unter der Woche (82 Min.).